

zu ihrer Neugründung kam, wirkte sie besonders aktiv. Sie existierte bis 1912 und in ihrer Nummer 9 für 1910 wird auch Javorov erstmals einem serbisch-kroatisch-slowenischen Leserpublikum vorgestellt, in der Form nämlich, dass unter dem Titel "Ocekivani dan" in Prosa ein Gedicht aus der Sammlung "Besanicite" (Lieder der Schlaflosigkeit) wiedergegeben wird, dem eine Notiz mit dem Vermerk hinzugefügt ist, dass Javorov einer Dichtergruppe angehört, zu der auch Slawejkov, K.Hristov und Petko Todorov zählen, und dass es sich dabei "zum grössten Teil um französische Schüler handelt, die viele fremde Elemente übernommen haben, vor allem aus der französischen Dichtung, so auch die Dekadenz und den Symbolismus ... Javorov gebührt mit seinen schönen und leichtfüssigen Versen in dieser "Schule der Modernen" einer der allerersten und allerwichtigsten Plätze".²

Die Notiz ist mit "Dz" unterzeichnet und dürfte wahrscheinlich von einem der Mitarbeiter dieser Wochenschrift namens Djordje Dzonc stammen. Im darauf folgenden Jahr, also 1911, in der Nummer 17, erwähnt nun Jovan Ducic im Zusammenhang mit einigen Übersetzungen der Gedichte von Trifon Kunev erneut Javorov.

Diese Erwähnung ist insofern bedeutsam, als es sich bei Jovan Ducic (1874-1943), der 1909 als einer der beiden Redakteure die Leitung des "Slowenski jug" übernommen hatte, um den bedeutendsten serbischen Symbolisten handeln wird. Er vermerkt nämlich: "Den Jahren und dem Ruhme entsprechend folgt nach Ivan Vazov vorerst Penco Slawejkov und dann reihen sich zwei junge Dichter – Pejo Javorov und Kiril Hristov".

Der Verwandtschaft zwischen Javorov und Ducic nachzugehen, könnte als Wunsch für eine eigene Arbeit erwähnt werden. Wenn man nur Javorovs "Lied an mein Lied" als programmatische Aussage wertet, so enthält sie gewisse Ähnlichkeit mit der

^{2/} An dieser Stelle möchte ich meinen allerbesten Dank Professor **Marin Mladenov** für die wertvollen Angaben zu meinen Ausführungen danken. Prof. Mladenov gewährte mir auch Einblick in sein für den Druck vorbereitetes Manuskript "*Bugarski simbolizam. Pregled moderne bugarske književnosti s kraja XIX I prvih decenija XX veka*". Es erweitert für mich den Bogen meiner Kenntnisse der Dichtung Javorovs, die ich vor allem **Rozalija Likova** und ihrem Buch "*Portreti na balgarski simbolisti*", Sofia 1987, verdanke.